



Technische Daten

Mannschaft:	Kommandant	Länge:	9.6 m
	Fahrer	Breite:	3.6 m
	Mechaniker (2x)	Höhe:	3.6 m (ohne Antennen)
Bewaffnung:	12.7 mm Mg 64	Motor:	MTU MB 873-Ka 501
	76 mm Nebelwerfer (2x8)		12 Zylinder Diesel, V90°
Munition:	12.7 mm x 99 (1200)		1100 kW (1500 PS)
	76 mm Nb Pat 87 (48)	Getriebe:	Renk HSWL-354
Arbeitssysteme:	Hauptwinde (343 kN)		
	Hilfswinde (13.5 kN)	Spezifische Leistung:	18.8 kW/t (25.6 PS/t)
	Krananlage (30 t, 270°)	Bodendruck:	8.6 N/cm ²
	Hubwinde (52 kN)	Tankvolumen:	1500 l
	Räumschild (4050 mm)	Geschwindigkeit:	68 km/h
	Reisszähne (400 mm)	Reichweite:	340 km (Strasse)
Bergeeinrichtung (63 t)	220 km (Gelände)		
Zusatzwerkzeug:	Heckträger mit Ausrüstung	Bodenfreiheit:	0.5 m
	Elektroschweissanlage	Kletterfähigkeit:	0.9 m
	Sauerstofflanze	Graben:	3.0 m
Schutz:	Panzerstahlstruktur	Steigfähigkeit:	60 %
	Brandunterdrückungsanlage	Querneigung:	30 %
ABC-Anlage	3 m ³ /min, 4 mbar Überdruck	Waten:	1.2 m (ohne Vorbereitung)
Kampfgewicht:	58.680 kg		2.3 m (mit Vorbereitung)



Hersteller

Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kiel, Deutschland.

Entwicklung

Der Bergepanzer Büffel (BPz Büffel) ist ein gepanzertes Bergfahrzeug und basiert auf dem deutschen Bergepanzer 3, welcher Ende der Achtzigerjahre gemeinsam von Deutschland und den Niederlanden entwickelt und ursprünglich durch die Firma MaK in Serie produziert wurde. Das Fahrzeug basiert, trotz Ähnlichkeit mit der Wanne des Leopard 2A4, auf einer komplett neu hergestellten Wanne, da ein Umbau von bestehenden Wannens überzähliger Kampfpanzer aufgrund der notwendigen Änderungen zu teuer geworden wäre. Fahrwerk und Triebwerk sind jedoch identisch mit dem Pz 87. Der Bergepanzer Büffel verfügt über einen Räumschild mit Reisszähnen, eine Krananlage, eine Windenanlage mit Haupt- und Hilfswinde, eine Schnellbergeeinrichtung sowie einen Heckträger mit Werkzeugen und Ausrüstung. Die Beschaffung von 25 BPz Büffel (M+77481 bis M+77505) mit dem Rüstungsprogramm 2001 wurde am 11. Dezember 2001 durch die Bundesversammlung gebilligt. Der Anteil der Schweizer Industrie (~20%) an der Beschaffung beschränkte sich auf das Berge- und Hauptwindenseil, den Kranausleger, Wannenskomponenten und das Pumpenverteilergetriebe. Die Serieproduktion erfolgte zwischen 2004 und 2005, der BPz Büffel wurde 2005 in die Logistikkompanien der Panzertruppe eingeführt.

Besatzung

Die Fahrzeugbesatzung besteht aus dem Kommandanten (Führung des Fahrzeugs, Bedienung von Waffenstation und Gassenmarkiersystem), dem Fahrer (Fahren des Fahrzeugs, Bedienung von Räumschild, Krananlage, Windenanlage und Schnellbergeeinrichtung) und den zwei Mechanikern.

Arbeitsleistung

Die um 270° schwenkbare Krananlage (Hackenlast 30 t) mit absenkbarem Ausleger ist in der Lage, sowohl Triebwerk als auch Turm des Pz 87 anzuheben und zur Seite zu schwenken.

Die Windenanlage besteht aus einer Hauptwinde (Rotzler TR 650/3, Seildurchmesser 33 mm, Seillänge 140 m, Zugkraft 1. Gang 343 kN, Zugkraft 2. Gang 47 kN) und einer Hilfswinde (Rotzler HZ 010, Seildurchmesser 7.2 mm, Seillänge 230 m, Zugkraft 13.5 kN). Durch den Einsatz von Umlenkrollen (Ausrüstung Heckträger) können Seilzüge mit doppelter oder vierfacher Zugkraft angelegt werden.

Das Räumschild mit verstellbaren Seitenverbreiterungen dient primär dazu, das Fahrzeug beim Einsatz von Kran- und Windenanlage zu verankern, allerdings kann das Räumschild auch für Erdarbeiten oder zum improvisierten Räumen von Minen verwendet werden.

Die Bergung der Kampffahrzeuge (Pz 87 WE, Spz 2000) erfolgt optimalerweise über die Schnellbergeeinrichtung am Heck des Bergepanzers, welche unter Panzerschutz bedient werden kann. Alternativ erfolgt die Bergung über mit Hilfe einer Abschleppstange, welche allerdings durch die Mechaniker manuell angebracht werden muss.

Der Heckträger ist für die Aufnahme eines Ersatztriebwerks für den Pz 87 oder Spz 2000 vorgesehen. Damit können beschädigte Triebwerke innerhalb kürzester direkt im Feld ausgewechselt werden.

Schutz

Der BPz Büffel bietet durch seine Panzerstahlstruktur einen Rundumschutz gegen schwere Maschinengewehre (z.B. 14.5 mm x 114 AP-I) sowie Granatsplitter

Mobilität

Das eingesetzte Triebwerk entspricht demjenigen des Pz 87 (MTU MB 873-Ka 501, 12-Zylinder-Mehrstoff-Diesel, V90°, Abgas-Turbo-Aufladung mit 1100 kW und Renk HSWL-354 Hydromechanisches Schalt-, Wende- und Lenkgetriebe mit vier Vorwärts- und zwei Rückwärtsgängen).